

Falsch reisen

PANNEN UND TRIUMPHE
VON PROFIS

Der Mythos vom Durchfall bringenden Eiswürfel.

✦ VON MARTIN AMANSHAUSER

Das Pärchen in Kovalam Beach, Indien: Sie fischten – schreckgeweitete Augen – mit spitzen Fingern die Eiswürfel aus ihrem Cola. Weg mit den Drittweltkeimen!

„Zu spät, meine Herrschaften!“, hätte ich ihnen gerne zugerufen, „die Keime sind überall!“ Man entgeht ihnen auch nicht, wenn man die Salatgarnitur verweigert. Denn die ehrwürdige Regel „Peel it, boil it or leave it“ wird bei längeren Auslandsaufenthalten obsolet. Man muss ja Vitamine essen. Die argen Magenkrankheiten zieht man sich ohnehin nicht mit Gemüse und Obst, sondern mit Fleischgerichten zu.

Durchfall wird einen im Ausland früher oder später erwischen. Er ist der Preis für das Verlassen der eigenen Höhle. Meistens verschwindet er nach zwei Tagen.

Die Eiswürfelfurcht halte ich für einen der großen Reisemythen. Übertriebene Keimangst spiegelt einfach die schwerer einzugestehende Angst vor dem Fremden. Zähneputzen mit Mineralwasser ist auch nur an wenigen entlegenen Orten nötig! Ich persönlich praktiziere es andersrum, trinke überall zuerst einen Schluck aus der Wasserleitung und bilde mir ein, die niedrige Dosis immunisiert.

Salat und Speiseeis sind definitiv nicht unsicher – auch die Teller und Gläser wurden ja mit Wasser gewaschen. Und die oft verferteten Garküchen am Straßenrand schaden niemandem! Dort schmeckt es am besten, und es ist nicht gefährlicher als das schlaffe Frühstücksbuffet im Hotel.

Einmal aß ich auf einer Restaurantterrasse in Hallstatt, umgeben von frischen Quellen. Am Nebentisch warnte ein US-Tourist seine Gattin: „Be careful, you can't drink the water!“ Die beiden fürchteten sich sehr.



Blog:

www.amanshauser.at

Nächste Woche: Timo Völker über die Hierarchie der Meilensammler